

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

Hatvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 139.

Sonnabend, 26. Oktober.

1850.

Pest, den 26. Oktober.

□ Die allezeit tapfere Reichszeitung in Wien ist urplötzlich noch kriegerischer gesinnt worden, und hat selbst den sonst friedfertigen österreichischen Lloyd, dessen Lieblingsaufenthalt mehr die Börse als das Heerlager zu sein scheint, zu einem geharnischten Artikel bewogen, bei dem man sich unwillkürlich an einen Trompetentusch erinnert. Wenn man überlegt, daß das erstere Blatt als ministerielles Organ gilt, und der Lloyd gern mit halb offiziellen Mittheilungen zu kokettiren pflegt, so ist dies unverwundtlich findend, daß der Kurs noch früher als der Vorhang vor der angebotenen Kriegsschaubühne in die Höhe gegangen. Talleyrand, der Polizeiminister und Portefeuilleträger der Zukunft hat leider das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht, und wir können ihn daher nicht befragen, ob Meyerbeer's Feldlager in Schlessien von dem preussischen General Wrangel aus dem Musikalischen in das Militärische transponirt werden, kurz ob es wirklich zu einem Kriege in Deutschland kommen dürfte. Wir können ferner noch weniger entscheiden, wie die einzelnen Punkte des künftigen Osna-brücker oder Hubertsburger Frieden lauten werden, sind aber mit dem „Wanderer“ in der Kaiserstadt, dem man sonst Courage durchaus nicht absprechen kann, vollkommen einverstanden, wenn er ehrlich heraus sagt: „wir würden die Wechselfälle eines Krieges nur mit blutendem Herzen über unser Vaterland hereinbrechen sehen.“ Es versteht sich jedoch wohl von selbst, daß wir durchaus keinen Schritt billigen könnten, welcher die Waffenehre der Monarchie beflecken würde. Jenes kriegerisch gesinnte Journal an der obern Donau hat Recht, wenn es behauptet, es gelte gegenwärtig die Lösung der Frage, ob der durch die Verträge des Jahres 1815 künstlich niedergehaltene Ehrgeiz Preußens wagen dürfe, die Ruhe der Welt und die Geltung des konservativen Princips auf dem Kontinente straflos zu gefährden. In diesem Nachsage liegt der Brennpunkt der kurhessischen Frage. Käuft man das preussische Kabinett in dieser Frage diktatorisch entscheiden, so hat man die Suprematie Preußens in Deutschland stillschweigend anerkannt, und eine deutsche Kaiserkrone fällt bei den gegenwärtigen diplomatischen und politischen Verhältnissen und Zuständen schwerer denn je ins Gewicht. Weicht man der preussischen Anmaßung diesmal auch nur um die Breite eines Grashalmes, so gesteht man zum Mindesten ein Zögern ein, seine Streitkräfte mit Preußens Heermacht zu messen. Daß aber das Kabinett an der Spree den ersten ertrotzten Sieg zu neuen Gewaltschritten benützen würde, liegt auf der flachen Hand, und am Ende käme es dann doch zur Entscheidung durch die blanke Waffe. Obgleich wir daher, wie gesagt, die Wechselfälle eines Krieges mit blutendem Herzen über unser Vaterland hereinbrechen sehen, so müssen wir doch der Regierung unsern Beifall zollen, wenn sie jeder preussischen Bevormundung entschieden entgegentritt und auch nicht ein Atom Makel auf dem weißen Hermelinmantel unferes alten Waffenruhmes duldet.

— Der vormalige königl. Tavernikus und Statthalterreith, Gabriel Graf Keglevich, wurde unter Bezeigung der besonderen Zufriedenheit Sr. Majestät mit seiner langjährigen treuergebenen Dienstleistung in den bleibenden Ruhestand versetzt.

— Die „Pester Zeitung“ klagt mit Recht darüber, daß die Preise des Brennholzes übermäßig theuer sind, besonders wenn man in Anschlag bringt, daß ungemein viel Vorrath aufgehäuft ist, und beständige Zufuhren keinen Mangel an diesem Materiale vermuthen lassen.

— Der „Magyar Hirlap“ berichtet von Landsreichern, die im Gömörer Komitate das Landvolk plündern. Namentlich verübten sie in Ploß, Sebespatat und Kestér mehrere Raubthaten. In letzterem Orte zeigten sie sich jedoch noch großmüthig, indem sie dem Schullehrer, den sie plünderten, der auf seine Dürftigkeit und seine Familie hinwies, vier Zwanziger und statt eines Dukaten in Natura den sie mitnahmen, 5 fl. zurückließen.

— Der „Napló“ erzählt, daß ein langjähriger für treu gehaltener Diener des Eigentümers des Wurmhofes, eben als er im Begriffe stand, aus dem Schreibkasten des Herrn ein Paket Banknoten zu stibitzen, vom Kellermeister ertappt wurde, dem er einen Stich in die Brust versetzte. Er wurde nichts destoweniger verhaftet und es erwies sich, daß er ein italienischer Depatato sei, der mit 30 andern Spießgesellen, die ebenfalls dieses „ehrliebe Handwerk“ trieben, in Verbindung stand.

— Stand der Haynau-Stiftung nach dem 118. Verzeichniß: 5 Russische Imper.; 1 Napoleond'or; 6 20 Frankenstücke; 199 Dukaten; 162,003 fl. 51²/₃ kr. in C. M.; 82,302 fl. 48 kr. in Obligationen.

— Zum Besten des Blindeninstitutes wird im Laufe der nächsten Woche eine musikalisch-deklamatorische Akademie im Nationaltheater veranstaltet werden, worauf wir die Freunde der Wohlthätigkeit und der Kunst vorläufig aufmerksam machen.

— Von Szilágyi Sándor ist dieser Tage erschienen: „Magyar nök korradalmi életéből“. Der Preis des Werkes ist auf 1 fl. 30 kr. C. M. angesetzt.

— Das für morgen angekündigte Concert des Herrn Ridley-Rohne, in welchem Fr. v. Lagrange mitwirken soll, wird erst am 14. November im Kasino saale vor sich gehen. Auch Frln. Kubinyi und andere ausgezeichnete Dilettanten haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— Hr. Baumeister Fr. Kaselik wird im künftigen Frühjahr die zwei Gründe, die er auf der Waignerstraße für 100,000 fl. an sich gebracht zu einem dreistöckwerk hohen Gebäude erheben. Die Voranstalten werden bereits getroffen.

— Seit kurzer Zeit wächst die Anzahl der Kranken im Bürgerospitale auf bedenkliche Weise. Der vorherrschende Charakter der Krankheiten ist der Typhus.

— Die hiesige Judengemeinde hat zum Besten der Abgebrannten von Loffonez 40 fl. C. M. beige-steuert.

— „Mathilde oder die Macht der Erziehung“ ist der Titel einer Novelle die ein hiesiger junger Mann K. . . verfaßte und die im Drucke erscheinen wird. Den Inhalt bilden Pester Zustände und Vorkommnisse.

— Das „Morgenblatt“ erzählt von einem hiesigen Buchhalter, der 12000 fl. in der Lotterie gewonnen und zwar auf die Nummern 1 22 77 die ihm ihm Traume erschienen sein sollen.

— Die Sängerin Lutz, von Hrn. Direktor Haim er für erste Gesangspartien engagirt, ist angekommen. — Montag kommen die „beiden Fäbinder“ mit prächtiger Ausstattung zur Aufführung. — Göth's „Faust“ geht nächstens mit neuem Arrangement in die Scene.

— Freitag den 1. November, wird die gymnastische Winter-Schule im vormal's Beleznay'schen Garten auf der Kerepescher-Strasse neben dem National-Theater eröffnet. — Sowohl erwachsene als jüngere Zöglinge beiderlei Geschlechts können nach Belieben zu jeder Stunde des Tages den Unterricht erhalten. Der Unterricht sowohl in der pädagogischen Gymnastik, als auch in der Voltige, wird zu verschiedenen Stunden des Tages nach Wunsch erteilt.

— In Altosen ist ein Mann im 106. Lebensjahre gestorben, der noch wenige Tage vor seinem Tode rüstig und gesund gewesen.

— Auf dem Herminenplage wurde gestern Nachts mittelst Aushebung eines Kellerfensters aus einem unterirdischen Magazin ein Quantum Safran, Liqueur und Käse gestohlen, die Diebe haben überdies auch das ausgebrochene eiserne Gitter mitgenommen.

— In der Gegend wo Michael Holtsjek (bekannter Dieb) erstochen gefunden wurde, ist in jener Nacht auch ein Gewölbe erbrochen, und daraus im Werthe von beiläufig 3000 fl. Koggen gestohlen worden. Die Polizei hat bereits einen der Thäter (unter dem Namen Gane f Hans l bekannt) eingefangen und in der Untersuchung wird es sich gewiß herausstellen, daß Holtsjek entweder als Helfershelfer bei dem Diebstahl mit seinen Kameraden in Streit gerieth, oder zufällig dazu kam als der Diebstahl verübt wurde, und von den Dieben aus Furcht verrathen zu werden, erstochen wurde.

— Bei den obern Ladenhändlern wurde dieser Tage ein armer Slowakischer Tagelöhner unter dem Bauholz sterbend gefunden, und dem Spital überantwortet.

— Eine Bäuerin vom Lande brachte dieser Tage einen Wagen voll Hühner und Enten. Als sie hier anlangte und im Einkehrwirthshause abstieg staunte sie über das ruhige Verhalten des Geflügels; als sie den Wagen näher untersuchte, gewahrte sie zu ihrem größten Schrecken die Ursache dieser Schweigsamkeit. Der Wagen ward während der Fahrt durch die Ulberstraße durch einige Gauner von rückwärts aufgeschnitten, und gänzlich ausgeräumt.

— Die Landesverfassung für das Herzogthum Bukowina bestimmt, daß der Landtag dieses Herzogthums aus 24 Abgeordneten zu bestehen habe, und zwar 1. aus 7 Abgeordneten der Höchstbesteuerten des Landes; 2. aus 5 Abgeordneten der durch die Wahlordnung bezeichneten besonders wahlberechtigten Orte und 3. aus 12 Abgeordneten der übrigen Gemeinden. Die übrigen Bestimmungen derselben, so wie die der Wahlordnung sind denen der übrigen Kronländer analog.

— Sämmtliche Telegraphenlinien im lombardisch-venetianischen

Königreiche sind am 19. Oktober sowohl für den Staats- als den Privatgebrauch in Wirksamkeit getreten.

— Der Pressburger Gemeinderath hat das Theater in Pressburg dem Theater-Direktor in Klagenfurt, Herrn Joseph Glögg auf sechs Jahre überlassen.

— Aus verbürgter Quelle wird versichert, daß der Pseudo-Altieri an der russischen Grenze verhaftet worden und seinen Einzug in Warschau nicht als päpstlicher Legat, sondern als russischer Gefangener gemacht hat.

— Die „Wage“ theilt aus Böhmen mit, daß die Gensd'armie überall auf dem Lande mit der Eintreibung des verweigerten Schulgeldes beschäftigt ist.

— Der „Südsl. Ztg.“ schreibt man aus Belgrad: Iwan Stankovic, der „National-Oberst und General-Sekretär der serbischen Wojwodschafft“, aus der er, wie aus Serbien verbannt ist, bittet jetzt in den „Erböke Novine“ um eine Anstellung als Dorflehrer.

— Die österr. Korrespondenz sagt mit Bezug auf das von mehreren Blättern verbreitete Gerücht, daß England in Betreff der eventuell bevorstehenden Intervention des deutschen Bundes in Kurhessen einen Protest abgegeben habe, aus vollkommen verlässlicher Quelle versichern zu können, daß ein solcher Protest weder zu Wien, noch zu Frankfurt a. M. eingelaufen ist, und das englische Kabinet auch sonst keine Veranlassung gefunden hat, sich über die Beschaffenheit der kurhessischen Wirren officiell zu erklären.

— Aus zuverlässigen Mittheilungen ernimmt die österr. Korrespondenz, daß mehreren Regierungen vollkommen glaubwürdige Anzeigen zugekommen sind, wonach das Londoner Comité der europäischen Propaganda eine neue Organisation der auf mehreren Punkten Deutschlands unterbrochenen Arbeiter-Vereine in möglichst geheimer Form beabsichtigt. An der Thätigkeit aller lokalen Behörden liegt es, die Ausbreitung dieses gefährlichen Elementes zu hindern. Die ungarische Emigration trägt sich, wie die österr. Korrespondenz hört, mit dem analogen Vorsatz, solche Associationen unter der Landbevölkerung magyarischer Zunge zu stiften.

— Die für alle übrigen Kronländer gegenwärtig bestehende Dienst-Instruktion für die Postämter wird dem Vernehmen nach noch in diesem Jahre auch in Ungarn, Kroatien, Slavonien, Siebenbürgen, Woivodina und dem Temescher Banat, wo dieselbe noch nicht in Wirksamkeit ist, mit wenigen nicht wesentlichen Abänderungen eingeführt werden.

— Ein Straßen-Polizeigesetz für die Reichsstraßenzüge in Ungarn und Siebenbürgen wird nächstens bekannt gegeben werden. Dasselbe handelt in beiläufig 60 Abschnitten über die Verpflichtungen der Baubeamten, Untersuchungen bei Vergehen gegen die Straßenbau-Ordnung, Benützung, Erhaltung der Straßen u. s. w.

— Die französische „Union“ bemerkt: Napoleon habe sich einmal geäußert: „Wenn ich nur mein Enkel wäre!“ Der Präsident der Republik könnte füglig sagen: „Wenn ich nur mein Oheim wäre!“

— Man meldet aus Hermannstadt, daß der Herr Civil-Kommissär Eduard Bach in einigen Wochen dort eintreffen werde, um die Organisation Siebenbürgens in Angriff zu nehmen.

— Aus Triest vom 21. lauft die Nachricht ein, daß an sämtliche im dortigen Hafen liegende Kriegsschiffe die Weisung ergangen ist, sich segelfertig zu halten. Einige derselben sind bereits abgegangen. Die von ihnen zu nehmende Richtung ist nicht bekannt.

— Es ereignete sich kürzlich in Wien der sonderbare Fall, daß der zu einem neugebauten Hause im Innern der Stadt gelegte Grundstein gestohlen wurde. Dieser Stein enthielt von jeder gangbaren Münze ein Stück nebst mehreren Banknoten der neuesten Ausgabe und einige für die Nachwelt wichtige historische Dokumente.

J u l a n d.

Wien. Aus Wien wird geschrieben, daß in diesem Augenblicke die Bildung einer konservativen czechischen Partei im Zuge sei, die ihren Mittelpunkt in Wien haben soll. Bereits seien zu diesem Zwecke Versammlungen abgehalten worden, an denen sich auch mehre böhmische Adelige theilhaftig hätten.

* Hier circulirt das Gerücht, wonach die Regierung mit der Idee umginge, das ganze Institut des österr. Lloyd an sich zu bringen, die Dampfschiff-Flottille desselben mit der Kriegsmarine zu verschmelzen und das Ganze unter das Handels-Ministerium zu stellen.

* 23. Oktober. Ein Theil des Gefolges und der Dienerschaft, welche Se. Maj. den Kaiser nach Warschau begleiten, ging heute Früh dahin ab. Die Nordbahn-Direktion ist beauftragt worden, morgen für Se. Maj. den Kaiser Waggons zur Reise nach Warschau in Bereitschaft zu halten. An der ganzen Bahnstrecke bis Krakau werden für Se. Maj. den Kaiser große Empfangs-Feierlichkeiten vorbereitet. — Die Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers von Warschau wird erst Anfangs des künftigen Monats erfolgen. In Begleitung Sr. Maj. des Kaisers werden sich der Minister-Präsident Fürst v. Schwarzenberg, der General-Adjutant FML. Karl Graf v. Grünne und die Flügel-Adjutanten Graf Eugen v. Urbna und Graf Max D'Donnell befinden.

A u s l a n d.

Frankfurt, 23. Oktober. Die bairischen Truppen sind im Anmarsche gegen Kurhessens Grenzen begriffen. General-Fürst von Thurn und Taris ist hier eingetroffen.

Kassel, 19. Okt. Wie wir jetzt vernehmen, hat der Kurfürst den Oberappellationsgerichtsath Elvers nach Wilhelmsbad berufen nicht zum Zweck der gänzlichen Neubildung eines Ministeriums, sondern nur, um in das alte einzutreten. Hassenpflug sollte nur als Ministerpräsident reisen und als Gesandter das Ganze leiten. Man wollte das bisherige Prinzip beibehalten. Oberappellationsgerichtsath Elvers weigerte sich jedoch, mit irgend einem der jetzigen Minister, sei es mit Haynau oder Baumbach, oder endlich mit Volmar die Regierung zu führen. Er erklärte dem Kurfürsten geradeaus, daß die September-Verordnungen verfassungswidrig seien, und daß er sie in keinem Falle durchführen werde. Wohl aber sei er dazu bereit, ein neues Ministerium zu bilden. Die Wahl der Männer aber müsse ihm ganz freigestellt bleiben. Den Bund erkennt Elvers an, nicht aber die Rechtsbeständigkeit der durch Bundesbeschluß vom Jahre 1848 aufgehobenen früheren Bundesbeschlüsse. Hierauf hat der Kurfürst nicht eingehen wollen.

** Vor 14. Tagen befahl Haynau bekanntlich die Auflösung der Bürgerwehr und die Ablieferung der Waffen. Gestern entstand Feuerlärm und die Bürgerwehr erschien wie gewöhnlich in Gewehr und Waffen, und selbst der Stadtkommandant von Helmschwerdt ertheilte ihr Befehle. Bei Gelegenheit dieses Alarms haben mehrere Buchdruckereibesitzer ihre Lokale vor der zurückkehrenden Wache verschlossen. — Heute Nachmittag ist das erste Bataillon vom zweiten Regiment in seine Garnison Fulda wieder zurückgekehrt. Morgen wird auch das früher in Hanau in Garnison gelegene Bataillon vom dritten Regiment wieder dahin abmarschiren. Man fügt bei, daß diese Truppen auf Friedensfuß gesetzt werden sollten. Es tauchen wiederholt Gerüchte über baldige Rückkehr des Kurfürsten auf, da die letzten Tage hindurch im Palais geheizt worden ist. Nach einer anderen Version würde der Kurfürst seine Residenz in Wabern nehmen. In diesen Tagen waren hier mehrere schleswig-holsteinische Offiziere, welche die Absicht hatten, Mannschaften und Offiziere für die schleswig-holsteinische Armee zu gewinnen.

** 22. Oktober. Die Besatzung ist durch Beurteilungen stark verringert worden.

Darmstadt. Hier werden Staatsdiener, die an dem Steuerverweigerungs-Beschlüssen in der Kammer theilgenommen, aus ihren Aemtern entfernt.

Hannover, 19. Okt. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß es zwei Hauptbedingungen sind, woran das Ministerium Stüve die Zurücknahme seiner Entlassung unbedingt geknüpft hat, nämlich: die königliche Sanktion sämtlicher organischen Gesetze, welche das Ministerium entworfen hat und die von den Kammern genehmigt sind, mit alleiniger Ausnahme der Städteordnung, welche eine modifizierte Bearbeitung erhalten soll. Ungleich wichtiger ist die zweite Bedingung, welche auf einen Antrag über Reorganisation der Bundesverfassung mit einer repräsentativen Volksvertretung besteht. Die negative Politik unserer Regierung würde dadurch in der deutschen Angelegenheit in eine ganz positive plötzlich umschlagen, und dabei das eigenthümliche Schauspiel gewähren, daß, während Herr Detmold für die Regierung im engeren Rathe mit Oesterreich sitzt, dieses nur formell geschähe, während die Regierung in ihren Forderungen mit Preußen jetzt zu geben beabsichtigt und materiell sich diesem anschließen muß. Wir sind deshalb gespannt, welche Schritte nunmehr das Ministerium thun wird, um sich mit Preußen zu gemeinsamen Handeln in dieser Angelegenheit zu verbinden.

** 22. Oktober. Stüve soll sich erboten haben, sein Entlassungs-Gesuch zurückzuziehen, wenn des Königs Majestät auf folgende Bedingungen eingehen wolle: 1) Hauptmann Graf von Raten solle aus seiner Stellung entfernt werden; 2) die ständisch berathenen organischen Gesetze sollen publiziert werden; 3) Legationsrath Detmold soll instruiert werden, in Frankfurt auf Wiederherstellung des Bundes mit einem Volkshause zu dringen.

Oldenburg, 20. Oktober. Auf den 18. Dezember ist ein neuer allgemeiner Landtag einberufen worden.

Paris. Die große Tagesbegebenheit ist die Entdeckung, daß die in Doullens sitzenden polit. Gefangenen: Raspail, Blanqui, Barbès u. s. w. einen gemeinschaftlichen Plan zu ihrer Flucht verabredet, und schon so weit ausgeführt hatten, daß sie binnen drei Tagen durch einen unterirdischen Gang, den sie ausgegraben hatten, zu entweichen hofften, als ihr Plan entdeckt wurde. Eine strengere Bewachung wird davon die Folge sein; namentlich wird ihnen jede weitere Verbindung mit ihren Verwandten untersagt werden, da der Verdacht auf Letztere fällt, die Mittel zur projektirten Flucht bereitet zu haben.

F e u i l l e t o n.

+ Die gegenwärtige Militär-Verfassung in Serbien ist halb russisch, halb altserbisch, mit Akkommodationen an die Einrichtungen der benachbarten Militärgrenze. In früheren Zeiten kannte man nur ein allgemeines Aufgebot, das bald ganz, bald zur Hälfte oder zu zwei Dritttheilen ins Feld rückte, wobei Jeder sich selbst kleidete und bewaffnete, die Zurückbleibenden die Felder und die Zufuhren besorgten. Milosch wollte jedoch, statt jener Miliz, ein stehendes Heer nach russischem Zuschnitte haben. Fünf Regimenter russisch uniformirt und eingeübt, sollten die Stärke des regelmäßigen Heeres auf 20,000 Mann bringen. Nur ein Regiment, nicht ganz 4000 Mann stark, trat ins Leben. Ein Gardekorps von 500 Mann und 160 Gardesofaken waren zur persönlichen Sicherheit des Fürsten erforder-

lich.
auf.
ten,
Seib
eines
beseg
als
nenn
ber
mit
Ges
sind.
steht,
zur
komm

+
ereign
verüb
Stad
seine
der st
liche,
welch
krine
gebra
dote
ihre

Nr. 1

Zum
vits,
Dr. Lu
Demet
Aron
Weiß,
mann,
besig
besig
nator
Rath,
meine

Zum
Förster
von J
t. t. W
Bürger
Kanzel
d. Met
t. t. W
hausen
nedetto
sammt

Zum
herr, v
von Ba
von Le
Nagy-
Zum
Papa
Gr. Ka
Zum
Wien.
senburg
gen.

11. s
Gattin
gasse
Tochter
gasse
13. s
Sohn
gasse
Sohn
melgaf
15. s
Zwilling
19. s
Julian
gasse
ter Ra
gasse
20. s
Gattin

lich. Diese Elitetruppen lösete Wutschitsch bei der Revolution von 1839 auf. Das übrige regelmäßige Militär hat die jetzige Regierung beibehalten, aber die Idee der Volksbewaffnung wieder aufgenommen. Jeder Serbe ist vom 18. bis 50. Jahre militärpflichtig, und muß sich im Falle eines Krieges selbst kleiden; Munition liefert die Regierung; Proviant die besetzte Gegend. Die Natshalniks fungiren als Obersten, die Kapitani als Hauptleute, die Panduren als Unteroffiziere, die andern Chargen ernennet das Kriegsministerium im Einverständnis mit dem Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht. Serbien ist solchergestalt in den Stand gesetzt, mit seinem ersten Aufgebote 60,000 Mann in das Feld zu stellen, mit 6 Geschützen, zu deren Bedienung eigene Artillerie-Bataillone vorhanden sind. Diese Macht, die aus kriegerischen und abgehärteten Männern besteht, kann im Nothfalle auf 150,000 Mann gebracht werden, und reicht zur Vertheidigung des mit Wäldern bedeckten und bergigen Landes vollkommen aus.

† In der Stadt Rabastens, unweit Tarbes im südlichen Frankreich, ereignete sich kürzlich ein Mordversuch, den eine Tochter gegen ihre Mutter verübte. Ein 18jähriges Mädchen, Tochter eines Arztes der genannten Stadt, benützte den Augenblick, wo ihr Vater zeitlich früh ausging, um seine Kranken zu besuchen, und schlich zu ihrer noch schlafenden Mutter, der sie mit einer Hacke zwei Schläge auf den Kopf versetzte. Die Unglückliche, plötzlich erwachend, wußte sich dem Tode zu entziehen. Die Streiche, welche mit unsicherer schwacher Hand geführt wurden, hatten übrigens keine ernstern Folgen. Als die unnatürliche Muttermörderin vor Gericht gebracht wurde, gab sie die Liebe als Motiv ihrer Handlung an. Sie bildete sich nämlich ein, daß ihre Mutter ihre Nebenbuhlerin sei, und deshalb ihre Verbindung mit dem Manne ihrer Liebe verhinderte.

† Claren rodivivus! In einem Berliner Blatte lesen wir: Der im

vorgerückten Alter hier lebende Geheime Hofrath Heun hat sich auf den Antrieb der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden zu einer neuen Ausgabe seiner sämtlichen Werke entschlossen, die in genannter Buchhandlung erscheinen werde. Das ist literarische Reaktion!

† Die bisjähigen Passions-Vorstellungen zu Oberamgau in Baiern haben, wie Münchner Blätter melden, in runder Summe 24,000 fl. ertragen. Davon wurden 16,000 fl. unter die 426 Mitspielenden vertheilt, so daß auf die Hauptdarsteller je 80 fl. trafen, und Statisten und Kinder nach Verhältnis bedacht wurden. Jesus und Judas, heißt es, seien mit der sie treffenden Quote nicht zufrieden, sie hatten mehr erwartet. Der Drispfarrer verzichtete auf seinen Antheil zu Gunsten der Armen. 2200 fl. wurden zu Abtragung von Zehentgefällen, 1000 fl. zum Schulfond, 1000 fl. zum Armenfond bestimmt, der Rest wird auf Zinsen ausgeliehen und zu dem früher erübrigten Kapital von 44,000 fl. geschlagen, welches bestimmt ist, eine Modellschule zu gründen, um die von den Bauern der Gegend im Winter geübte Holzschneiderei zu heben. Die Mysterienspiele in Ammergau wiederholen sich bekanntlich nur alle zehn Jahre.

† Toldy Janos setzt seine Aufforderungen an starke Leute die sich mit ihm in Ringer-Kämpfen messen sollen, in den Hamburger Zeitungen fort. Allein die Kräftigen Hamburgs wollen sich mit ihm nicht messen. Endlich kam Einer, den der Preis lockte und fragte an, was denn sein Schicksal sein dürfte, wenn er bezwungen würde? Toldy antwortete: Sie werden in den Sand gestreckt und ich als Herkules setze meinen Fuß auf Ihren Nacken. — Den Fuß auf meinen Nacken? bemerkte der Mann, selbst ein Riese und vielleicht um einen halben Kopf höher als Toldy, „da muß ich erst meine Frau fragen, ob ihr das recht ist.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 139.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

26. Oktober 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthofe:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Joseph Belandovits, Protokollist, von Kamenitz. — Hr. Nikol. Busch, Hr. Ludwig Knefely, Kaufleute, von Eservenska. — Hr. Demeter Popovits, Kaufm., von Weißkirchen. — Hr. Aron Lepedat, Kaufmann, von Pancsova. — Hr. M. Weiß, Kaufm., von Lugos. — Hr. Carl del Orte, Kaufmann, von Großwardein. — Hr. Graf Wiczay, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. Ign. Marschovsky, Gutsbesitzer, von Ghotai Pusta. — Hr. Mich. Böck, k. k. Signator, von Wien. — Hr. Jos. Szender, k. k. Regier.-Rath, von Ketskemet. — Hr. Jos. Wigner, Fiskal u. Gemeinderath, von Sächsisch-Regen.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Franz Kogra sammt Frau, Förster, aus Böhmen. — Hr. Anna Kesner, Privatier, von Fünfkirchen. — Hr. Joseph Hell sammt Tochter, k. k. Beamtenfrau, von Neusohl. — Elise Mauthner, Bürgerfrau, von Preßburg. — Franz Kosmablit, k. k. Kanzlist, aus Mähren. — Hr. Gyula Bekes, Doktor d. Med., von Temesva. — Hr. Adam v. Freyseisen, k. k. Beamter, von Kaschau. — Hr. Sebastian Stumpfhausen, Fleischauger, von Marko. — Hr. Martus Beneditto, Handelsmann, von Semlin. — Heinrich Lug sammt Frau, k. k. Beamter, von Padua.

Zum „weißen Schiff.“ Hr. Ladisl. Endre, Grundherr, von Felegyhaz. — Hr. Daniel Lebozky, Grundherr, von Balassa-Gyarmath. — Hr. Fr. Schmidt, Architekt, von Temesvár. — Hr. Steph. Jarity, Schusterstr., von Nagy-Becskerek.

Zum „Palatin.“ Hr. Ign. Frank, Grundherr, von Papa. — Hr. Lajos Wiffnyi Archivar, in Besterze. — Hr. Karoly Somorkeöy sammt Gattin, von Somorkeö.

Zum „Eiger.“ Hr. Ign. Neumann, Kaufmann, von Wien. — Hr. Joseph Burg, Kupferschmied, von Klausenburg. — Frau Baronin Bornemissa, von Siebenbürgen. — Hr. Eduard von Zanko, k. k. Bergmeister.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

11. Oktober. Dem Ign. Wittschoviz, Marqueur, seine Gattin mit zwei todten Mädchen entbunden. Al. Feldgasse Nr. 549. — Dem Hrn. Em. Jurkiny, Lehrer, seine Tochter Rosina, kath., 4 Mon. a., an Fraisen. Maurergasse Nr. 1068.

13. Oktober. Dem Jakob Monberg, Handelsm., sein Sohn Rudolph, israel., 9 Mon. a., an Fraisen. Königsgasse Nr. 1434. — Dem Mik. Frohner, Schuster, sein Sohn Anton, kath., 5 Tage alt, an Fraisen. 3 Trommelgasse Nr. 541.

15. Oktober. Dem Michael Bleier, Tagelöhner, seine Zwillingekinder, unben., israel., 2 J. alt, an Schwäche.

19. Okt. Dem Mich. Gyöni, Wirth, seine Tochter Juliana, kath., 9 Mon. alt, am Zehrfieber. 2 Mohren-gasse Nr. 711. — Der Eva Schwarka, Magd, ihre Tochter Maria, kath., 9 Wochen alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 1431.

20. Oktob. Dem Hrn. Elias Kuhner, Handelsm., seine Gattin Therese Spitzer, israel., 30 J. a., am Typhus.

Königsgasse Nr. 652. — Dem Ant. Inassel, Kellermeister, seine Tochter Maria, kath., 2 Mon. a., Zehrfieber. Königsgasse Nr. 703.

21. Okt. Joseph Bauer, Handelsmann, israel., 72 J. alt, 2 Mohren-gasse Nr. 1376.

22. Okt. Paul Meier, Schuster, kath., 33 Jahr alt, Zehrfieber. 2 Herzengasse Nr. 711.

23. Okt. Dem Hrn. Jos. Juglein, Sattlermstr., seine Gattin Elise, 34 J. a., kath., an Lungensucht. Fabrik-gasse Nr. 792.

24. Okt. Dem Joseph Habesky, Bäcker, seine Gattin Katharina, kath., 23 Jahr alt, an Blattern. 3 Trommelgasse Nr. 503. — Dem Jos. Steger, Wirth, sein S. Franz, kath., 5 Mon. alt, an Fraisen. 3 Trommelgasse Nr. 576.

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
26. Oktober	Demeter	Demeter	14. Okt. Parasceve
27. „	Sabina	Sabina	15. „ Lukas
26. Okt. 1849.	Bewilligung einer Ausschiffung zur Unterstützung des Pesther Handelsstandes.		
27. „ 1848.	Pontonbrückenschlag zum Uebergang in den Prater.		

Course an der Wiener Börse, 23. Oktob.

50/0 Metalliques	92 3/4	Nordbahn-Aktien	106 3/4
4 1/2 0/0 „	80 1/8	Blagnitzer „	115 1/2
Bankaktien	1137	F. Esterh. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	115	F. Windischgrätz	19 1/4
D.-Dampfsch.-A.	506	Gr. Reglevich	10
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	27 5/8 0/0
London 3 M.	11.58	Russ. Imperiale	9.51
Paris 2 M.	143	Silber	20 3/8 0/0
Triest 3 M.	—		

Lotto-Ziehung.

Wien: 15 66 87 62 7. Nächste Ziehung ist Graz: 55 22 10 69 6. am 6. November.

Wasserstand der Donau am 26. Oktob.

8 Schuh 7 Zoll 0 Linien ober Null.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Oktober 1850.

Von Pest nach Waizen: Früh 7 1/4 U., Nachm. 2 U.
 „ Waizen nach Pest: Früh 9 1/4 U., Nachm. 3 U.
 „ Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.
 „ Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.
 „ Pest nach Gran: Früh 7 1/4 U., Nachm. 2 U.
 „ Gran nach Pest: Früh 9 U., Nachm. 1 1/4 U.

National-Theater:

ILKA,

és a huszár toborzó.

Eredeti opera 2 felvonásban. Doppler Ferencz. De LA GRANGE assz. mint vendég „ILKA“ szerepében fog fellépni.

Deutsches Theater in Pest.

Zum letzten Male:

Tom Pouce's

Pantomimen-Künstler-Gesellschaft.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Die Memoiren des Teufels.

Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von L. Hell.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 25. Oktober.

	Beste Qual.		Mittlere.		Minderer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	11	—	10	30	10	—
Halbfrucht	9	—	—	—	—	—
Korn	6	30	6	—	—	—
Berste	6	—	—	—	—	—
Hafer	5	45	5	30	—	—
Rufuruz	—	—	6	—	5	45
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hirsebrein	—	—	—	—	—	—

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 24. Oktober 1850.

	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	45	8	—	7	15
Halbfrucht	6	30	6	—	5	30
Korn	6	—	5	30	5	—
Berste	5	—	4	45	4	30
Rufuruz	6	45	5	—	4	12
Hafer	3	39	3	30	3	11

Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut, Zufuhr auch etwas besser.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Watzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Mehl-Anzeige.

Unterfertiger macht hiemit seinen verehrten Abnehmern bekannt, daß in seinem seit 8 Jahren in der Leopoldstadt auf dem Kirchenplatz bestehenden Mehl-Verschleiß alle in der k. k. priv. Wiener Dampf-Mühle erzeugten, so wie auch andere vorzügliche Mehl-Gattungen zu den möglichst billigen Preisen vorrätig sind.

Pest, im Oktober 1850.
440(2, 6) **Aloys Appiano.**

Ledniczky Mihal,

ügyvéd.
lakását áttete az Arany-kézútezába 29 sz. a. házba. 438—(2, 3)

Ein junger Mann

wünscht in Elementar-Gegenständen, in den Anfangsgründen des Zeichnens und der französischen Sprache deutsch oder ungarisch Unterricht zu ertheilen, sowie auch in Gymnasial-Wissenschaften, besonders Mathematik, Geometrie, Physik und Mechanik zu correpetiren. — Anträge bittet er franco unter Chiffre J. F. Dfen, Festung, poste restante. 441—(2, 3)

Vizitat.-Ankündigung.

Wegen plötzlicher Abreise werden Montag den 28. Oktober l. J. um 10 Uhr Vormittag im Graf Széchény'schen Hause, Seminargasse Nr. 312, zwei Schimmel, zwei braune Stadt-Pferde sammt Geschirr, eine Kalesche und ein eleganter Kutschier-Wagen licitando verkauft.

439—(1)

Ein schön meublirtes Quartier

von 4 bis 5 Zimmern sammt Küche und Zugehör wird auf die Winter-Saison gesucht. Näheres hierüber erfährt man in der Bäcker-gasse Nr. 657 im ersten Stock, rechts die 2. Thüre.

437—(2, 2)

Rechtes Oberländer Bier

ist fortwährend zu haben im Gasthause zum „Grünen Faßl“, Dorotheagasse.

So eben ist erschienen und bei

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ujabb kori Ismeretek tára.

Tudományok 's politikai és társas élet

Encyklopaediája.

II. Band, 4. Heft. (Bogen 22—28) Gr. 8. geheft. Preis 30 kr. CM.

Inhalt des II. Bandes, viertes Heft:

Decaullolle. Deinhardstein. Delacroix. Delaroché. Delavigne. Delbrück. Delejség. Delfico. Déli Amerika. Demagogia. demagogicus perek. Dembinszki. Demeter. Demidow. Democratia. l. Népfelség. Deperdita. l. Élelmezés. Desbordes - Valmore. Dessewffy. Dessau. Detmold, l. Lippe-Detmold. Devaux. Develey. Devrient. Dézsma. Dialytikai láteső. Dickens. Dictatura. Didot. Diebitsch-Sabalkansky. Diellenbach. Diesterweg. Dieterich. Differentiális Vám. l. Vám. Dindorf. Dingelstedt. Dinter. Dipleidoscop. Diplomata. Diplomatika. l. Oklevéltan. D Israeli. Disteli. Dmitrijew. Dmuschewski. Döbereiner. Dobler. Doblhof. Doboka. Döbren-tey. Doctrinaires. Döderlein. Dohánykereskedés és termesztés. Dohánymonopolium. Dohovics. Dolgoruki. Döllinger. Dologházak. Domaine. Döme. Domingo. l. Haiti. Donker-Curtius van Tienhoven. Döring. Dorn. Dorn-féle házfedelek. Dorow. Dorus-Gras. Dost Mohamed Khan. Douville. Drágaság, l. Élelmi szerek. Draisine. Drake. Drama. D. amaturgia. l. Színészet. Színköllészet. Dräcke. Dräcker. Drei-Königsbund. l. Német-ország. Dresdai események.

Gustav Heckenast's Verlags-Buchhandlung.

Im Verlage von **J. G. Manz** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Pest durch

Hermann Geibel:

Barth, Dr. R., der Grundbegriff der rechtlichen Theilung. Gr. 8., geh. Preis 22 kr. CM.

Sporshil, J., Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Mit 1 Stahlstiche und mehr als 100 Holzschnitten. Erster und zweiter Band (1—16tes Heft.) Lex. 8. Velinp. Preis 7 fl. 12 kr. CM.

Wenn je eine Zeit ernste Mahnung an die Vergangenheit bedürfte, so ist es die unsrige, in welcher die ganze Verfassung, ja alle Geschicke des gemeinsamen deutschen Vaterlandes neu gestaltet werden sollen, leider aber jetzt im äußersten Grade bedroht sind. Es dürfte daher zu keiner Zeit das Erscheinen einer Geschichte der Deutschen so im rechten Augenblicke eintreten, als das dieser Geschichte, in welcher zwar den Großthaten der Altvordern die gebührende lebendige Schilderung geworden, aber auch klar nachgewiesen ist, wie vom Anfange an, bis herab in die Gegenwart die Keime der Uneinigkeit ausgebildet und großgezogen worden sind. Es lehrt daher diese Geschichte der Deutschen nicht fern wie vom Verlegern, und darf daher ein Nationalwerk genannt werden, wie unsere Zeit es bedarf.

409—(3, 3)

Local-Veränderung

L. Will Forster!

Des Dessen Schreibstube und Wohnung ist von Michaeli l. J.

Madon: (Wind-) Gasse Nro. 239, 1. Stock.

Auch empfiehlt dieser

Luz.-Klee-Ausreiter

(zur Verbesserung der Wiesen).

Die 100 Pfd. à 1 und 2 fl. C.-M. 377—(6, 10)

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte

Grabkreuze

und Trauer-Monumente

zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Albert W. Forstinger,

Pest, Schlangengasse Nr. 422.

K. Sardinische Anleihe von Fres. 3,600,000

mit Gewinnen von Fres. 80,000, 16,000, 3 Mal 50,000, 11 Mal 40,000, 8 Mal 30,000 etc. Ziehung zu Frankfurt a. M. am

1. Dezember 1850.

Hierzu kostet ein Los fl. 3. 30 fr., 6 Lose fl. 17. 30 fr. 28 Lose fl. 70. — Pläne 331—(4, 4) gratis bei **J. Nachmann & Comp.**

Einladung zur Pränumeration auf zwei Monate

(vom 1. November bis letzten Dezember 1850.)

Man pränumerirt auf den

„Spiegel“

sammt „Schmetterling“ und den „Bilder-Beilagen“

für Pest und Ofen mit 1 fl. 20 kr. Conv.-Mze.
Mit täglicher Zusendung ins Haus 1 „ 36 „ „

Mit Postversendung

an allen Orten der Monarchie, unter Kreuzband 2 fl. Conv.-Mze.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: „An die Expedition des „Spiegels“ in Pest,“ mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder,“ einzusenden.

Bei Vandereker und Heckenast in Pest

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer

Volks- und Bilder-Kalender

für die Deutschen

in Ungarn und Siebenbürgen

auf das Jahr 1851.

Mit vielen Holzschnitten.

Geheftet. Preis 4 kr. Conv.-Mze.

Pesti új magyar

Képes kalendárium.

1851. évre.

A' n é p s z á m á r a.

(225)

Geht. Preis 4 kr. Conv.-Mze.

(6, 8)

So eben ist erschienen und bei

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Napoleon császár élete

és az

1792 - ki francia forradalom rövid vázlat.

Gr. 8. 2 starke Bände (57 Bogen). In Umschlag geheftet 4 fl. C.-M.